

## Franckesche Stiftungen zu Halle

### Land-, Kirchen- und Haus-Postill. Das ist: Kurtzgefaßtes Zeugniß von der Gnade und Wahrheit in Christo, abgelegt in Predigten über die ordentliche ...

Schubert, Heinrich

Halle, 1755

VD18 13088343

Am III. Oster-Tage. Luc. 24, 36 - 47.

---

#### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

#### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-198623







den Frieden Gottes erworben; Er verkündiget uns, als unser Prophet, den Frieden Gottes; Er schencket auch, als unser König, diesen Frieden wirklich allen, die seiner Gnade in ihrem Herzen Raum geben. Da uns nun unser heutiges Evangelium Gelegenheit giebet, uns in Jesu, unserm Frieden, mit einander zu stärken; so wollen wir solcher Gelegenheit wahrnehmen. Er aber, Jesus, unser Friede, verkläre sich in uns allen, als unsern Frieden, Amen!

## Text.

Luc. 24, 36-47.

**D**a sie aber davon redeten, trat Er selbst, Jesus, mitten unter sie, und sprach zu ihnen: Friede sey mit euch. Sie erschrocken aber, und fürchteten sich: Meyneten, sie sähen einen Geist. Und Er sprach zu ihnen: Was seyd ihr so erschrocken? und warum kommen solche Gedanken in eure Herzen? Sehet meine Hände, und meine Füße, Ich bins selber; fühlet mich, und sehet: Denn ein Geist hat nicht Fleisch und Bein, wie ihr sehet, daß Ich habe. Und da Er das sagte, zeigte Er ihnen Hände und Füße. Da sie aber noch nicht gläubeten vor Freuden, und sich verwunderten; sprach Er zu ihnen: Habt ihr hie etwas zu essen? Und sie legten Ihm vor ein Stück vom gebratenen Fisch, und Honigseims. Und Er nahm, und aß vor ihnen. Er aber sprach zu ihnen: Das sind die Reden, die ich zu euch sagte, da Ich noch bey euch war, denn es muß alles erfüllet werden, was von mir geschrieben ist im Gesetz Moses, in den Propheten, und in den Psalmen. Da öffnete Er ihnen das Verstandniß, daß sie die Schrift verstünden. Und sprach zu ihnen: Also ist geschrieben, und also mußte Christus leiden, und auferstehen von den Todten am dritten Tage; Und predigen lassen in seinem Namen Buße und Vergebung der Sünden unter allen Völkern, und anheben zu Jerusalem.

**J**esu, unser Friede-Fürst, bringe uns alle in den seligen Zustand, daß Du uns den Frieden Gottes schencken könnest, um deiner Liebe willen, Amen!



Aus dem verlesenen Evangelio betrachten wir in der Furcht des Herrn

**JESUM, unsern Frieden.**

Wir sehen

- 1) auf den Frieden, den wir von Jesu haben, und
- 2) auf die Art und Weise, wie wir solchen Frieden von Ihm haben.

**Erster Theil.**

**I**n unserm Evangelio kündigt der auferstandene Iesus seinen Jüngern den Frieden an. Er spricht zu ihnen, da Er mitten unter sie tritt: Friede sey mit euch! Er schenket ihnen hiemit nicht den Frieden der Welt, sondern den Frieden Gottes, der höher ist, denn alle Vernunft. Die Welt hat einen Frieden, aber einen falschen Frieden. Sie lebet

1) in fleischlicher Sicherheit dahin. Sie lieget in der Sünde, und daher unter Gottes Zorn tief begraben; sie tröstet sich aber fleischlich mit der Taufe, mit dem äußern Gottesdienst, und mit der Barmherzigkeit Gottes. Sie spricht: Wir glauben an Jesum; heilig und vollkommen können wir nicht seyn; Gott ist barmherzig, und will uns alle selig machen. Und so gehen sie sicher und schlafend zur Hölle. Denn da sie sprechen: Friede, Friede, es hat keine Gefahr; so wird sie das Verderben schnell überfallen, wie der Schmerz ein schwanger Weib, und werden nicht entfliehen.

Wecket denn Gott diese sichere Menschen nicht? Antwort: Allerdings wecket Er sie auf mancherley Weise, und vornemlich durch sein Wort. Sie aber wollen nicht hören; entschuldigen sich; setzen sich denen, die an ihren Seelen arbeiten, entgegen, ja verhöhnen und verlästern sie wol. Und so werden sie immer sicherer, und fahren endlich davon, wie ein Vieh.

Ihr sichere Liebhaber der Sünden, wachet doch nun einmal auf. Ihr habet keinen wahren Frieden, spricht mein Gott! O daß ihr den Unfrieden, in welchem ihr mit Gott stehet, empfinden möchtet, und mit David sprechen lernetet: Es ist kein Friede in meinen Gebeinen vor meiner Sünde! Denn würde es mit euch besser werden. Noth und Tod wird sonst herein brechen, und dann wird die Fluth euren falschen Frieden wegschwemmen.



Ein solcher falscher Friede ist auch 2) die ruhige Verbindung unbekannter Menschen unter einander, in und zur Sünde. Wie ruhig leben nicht fleischliche Eheleute, fleischliche Herrschaften und Gesinde, fleischliche Nachbarn, auch Lehrer und Zuhörer mit einander, so lange sie in und zur Sünde mit einander verbunden sind! Keiner stöhret den andern mit Vorstellung aus Gottes Wort, und Hinweisung auf das uns bevorstehende Gerichte. Will unser Heyland diesen falschen Frieden stören, und die arme Menschen durch sein Wort wecken; treten rechtschaffene Lehrer auf, verkündigen das Wort in Kraft; werden dadurch einige aus dem falschen Frieden aufgeweckt, und bemühen sich, auch andern, mit denen sie umgehen, ihr Verderben vorzustellen: da, da gehet das Murren und Klagen über solche Friedens-Störer, wie sie die Welt nennet, gar bitter an. Man giebet ihnen vielerley gehässige Namen, und thut ihnen zu leide, was man nur kann. Ja, man vertilgete sie wol gar von dem Erdboden, wenn man es nur so gleich vermöchte.

Wie treue Lehrer hiebei sich verhalten sollen, wird sie Gottes Geist wohl lehren. Aufgeweckte Seelen mögen folgendes merken. Seyd vorsichtig, wandelt behutsam, und bleibet gegen die noch unerleuchtete Menschen in Liebe. Fangen sie aber dennoch an zu zanken; so wisset, daß unser Heyland nicht kommen sey, Frieden zu senden, sondern das Schwerdt und den Krieg. Leset es nur Matth. 10, 34-36. Schlangen- und Weibes-Saame werden nimmer eins. Bleibet um deswillen auf dem betretenen Weg zum Himmel; werdet ihnen in der Sünde und zur Sünde durchaus nicht gefällig, sondern traget ihren Haß, und folget Jesu stille nach. Ich wünsche hiebei: O Jesu, du Fürst des Friedens, nimm weg den falschen Frieden, und sende Krieg, Krieg, Krieg; damit noch viele Seelen aus dem falschen Frieden aufwachen, und den wahren Frieden erlangen. Amen!

Der Friede, den Jesus uns erworben hat und schencket, ist eine, von dem Heiligen Geist in einem gerechtfertigten Menschen gewirkte, Seel und Geist stärkende, und über alle Vernunft gehende Ruhe des Herzens, in der Versicherung der Gnade Gottes, im kindlichen Zuzunahen zu Gott, und in gänzlicher Ueberlassung sein selbst an Gott. In diesem Frieden lebten und webten die ersten Menschen vor dem Fall. Satan gönnete ihnen diß Kleinod nicht; er stürzte sie daher in die Sünde, und durch die Sünde in den Zorn Gottes hinein. Sie wurden Feinde Gottes, Gott ward ihr Feind, und sie konnten von Gott nichts weniger, als Gutes hoffen. In diesem Unfrieden mit Gott stehen wir nun alle von Natur, und würden wol ewig darin bleiben müssen, wenn Gott sich unser nicht erbarmet, uns durch Jesum mit ihm selber nicht versöhnet, zwischen Ihm und der Welt nicht Frieden gestiftet, und das

das



das Amt, das die Versöhnung und den Frieden prediget, nicht aufgerichtet hätte. Geben wir nun dieser Friedens-Predigt Gehör, und nehmen die von Christo gestiftete Versöhnung in wahrer Buße und Glauben an; so versichert uns der Heilige Geist von der Gnade und von dem Lieb- und Fried-vollen Herzen Gottes gegen uns. Er wirket dadurch ein süßes Zutrauen zu Gott in unsern Herzen, daß wir uns kindlich zu Gott nahen, und Ihn unsern lieben Vater in Jesu nennen können. Da überlassen wir uns dann unserm Vater völlig, und ruhen in seiner huldreichen und väterlichen Vorsee, wie ein Kind auf dem Schooße seiner Mutter. Lasset uns dieses mit wenigen Stückweise betrachten. Ist nemlich der Mensch, durch den Glauben an Jesum, von Gott mit der Vergebung seiner Sünden begnadiget, so ist er

a) Göttlich versichert, daß Gott mit ihm nicht zürne, auch nimmermehr zürnen wolle, sondern vielmehr, als sein lieber Vater, ihn liebe und ewig lieben werde. Entsethet in dem Menschen Unruhe, Angst, Furcht und Zagen, wenn er seiner Sünden wegen, von den Gerichten gefangen genommen, und ihm der Tod angekündigt wird; so wird gewiß eine solche Seele, welcher Gott selbst ihre Sünden vor Augen stellt, und durch das Gesetz, das Urtheil der ewigen Verdammniß über sie ausspricht, noch weit mehr in Angst, Furcht und Schrecken gesetzt. Wird aber das Herz eines Uebelthäters, wenn er von der Oberkeit begnadiget, und ihm seine Freyheit geschenkt wird, mit Ruhe, Stille und Frieden erfüllt; wie vielmehr wird ein armer Sünder, wenn Gott, in Jesu Blut und Tod, ihm alle seine Sünden vergiebet, ihn von aller Strafe auf ewig frey spricht, und ihn dagegen seiner Gnade, Liebe und der ewigen Seligkeit, durch seinen Geist, kräftig versichert, mit Ruhe, mit süßer Stille und göttlichem Frieden erfüllet! Diesen Frieden kann keine Vernunft fassen; er wird aber in dem Herzen wohl empfunden, wenn der nun begnadigte Sünder mit göttlicher Freudigkeit sagen kann: Der groſſe Gott Himmels und der Erden zürnet nicht mehr mit mir, sondern ist mir gnädig, und will mein lieber Vater seyn, ewig, ewig. Ist der Mensch nun der Gnade Gottes versichert, so hat er auch

b) Frieden zu Gott hinzu, durch Jesum Christum, seinen Zern. Ist das was-großes, wenn ein Unterthan einen Zugang zu seinem Landes-Herrn hat, ihn in aller Noth freymüthig antreten, ihm seine Noth klagen und der Hülfe gewiß erwarten kann: So ist das gewiß noch viel wichtiger und herrlicher, wenn ein Begnadigter zu dem groſſen Gott, als zu seinem lieben Vater, kindlich treten, seine Noth in sein Vater-Herz ausschütten, und



der göttlichen Hülfe sich gewiß versichern kann. Röm. 5, 1. Ephes. 2, 18. Hebr. 4, 14-16. Cap. 10, 19. 20. Ein Begnadigter erlanget auch nach und nach

c) den Frieden in Gott. Paulus spricht: Wir rühmen uns in Gott durch unsern Herrn Jesum Christum Röm. 5, 11. d. i. Gott ist unsere Ruhe-Stätte, unser Element, unsere Festung, unser alles. In das Vater-Hertz Gottes lagern wir uns durch Jesum hinein, und sind in demselben wohl behalten und sicher. Die Welt sorget: wie wird es künftig mit mir werden? Wir aber überlassen uns unserm lieben himmlischen Vater, der uns in Jesu gnädig ist, und in allen Dingen väterlich für uns sorget. Kommet nun Noth; so sagen wir sie Ihm, und bitten Ihn, daß Er, nach seiner Weisheit und Güte, mit uns handeln wolle. Und da wir wissen, daß Er alles regieret; so sorgen wir für nichts, sondern trauen Ihm, ohne welchen keine Creatur einen Gedancken fassen, noch sich wider uns regen kann. Er, Er sorget für uns!

David war mit diesem edlen Frieden Gottes begnadiget, daher singet er so getrost und fröhlich von Jesu, seinem guten Hirten, von seiner Treue, Liebe und Fürsorge, und schließet endlich, allen seinen Feinden Dros bietende, fröhlich: Gutes und Barmherzigkeit werden mir dennoch folgen mein Lebelang, und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar Ps. 23, 20. Jesus spricht: Den Frieden lasse Ich euch; meinen Frieden gebe Ich euch. Nicht gebe Ich euch, wie die Welt giebet, die keinen wahren Frieden hat. Euer Hertz erschrecke nicht, und fürchte sich nicht. Joh. 14, 27. Und Cap. 16, 33. spricht Er: Solches habe ich zu euch geredet, daß ihr in mir Friede habet. In der Welt habet ihr Angst; aber seyd getrost, Ich habe die Welt überwunden. Wir sehen hieraus, daß Kinder Gottes das Wort Jesu bewahren, und in demselben, als in ihrer Festung, bleiben müssen, wenn der Friede Gottes bey ihnen in der rechten Kraft bleiben soll. Sie müssen in und von der Welt Angst erfahren. Da aber Jesus die Welt überwunden hat; so kann sie ihnen nicht schaden, sondern sie bleiben in Jesu und seinem Siege, und überwinden die Welt durch den Glauben. Und das ist was grosses, daß Kinder Gottes mitten im Leiden dennoch den Frieden Gottes in ihren Herzen behalten.

Paulus lehret uns, was dieser Friede Gottes grosses sey, und wie die Gläubige in demselben alle Leiden dieser Zeit weit überwinden. Leset und erweget nur, was Er schreibet Röm. 5, 1-11. Cap. 8, 31. 20. Sehet auch an die Exempel der ersten Märtyrer, wie getrost sie sich, um Jesu willen, auch in den Tod ergeben haben; so wird die Kraft dieses göttlichen Friedens euch desto mehr einleuchten. Er bewahret, als eine starke Besatzung eine Festung zu bewahren pfleget, Herzen und Sinne in Christo Jesu. Phil. 4, 7.



So erquicklich und stärkend der Friede Gottes ist, so veste und dauerhaft ist Er auch. Der Bund dieses Friedens fället nicht hin Jes. 54, 10. Er ist ein ewiger Bund Cap. 24, 5. der ewiglich bleibet Ps. 133, 9. Denn er ist gegründet in der ewigen Liebe Gottes, und in dem ewig geltenden Löse-Gelde Jesu Christi. Er mag ja wol angefallen werden, sich auch bisweilen tief verbergen; er ist aber dennoch nicht verlohren. Man erinnere nur ein angefochtenes Kind Gottes an die ewige Liebe Gottes, und an das vollgültige Verdienst seines Heylandes; so wird ihm das Licht des Friedens bald wieder scheinen.

Dieser Friede Gottes hat bey sich einen tödtlichen Zaß gegen alle Sünden, aus Liebe zu Gott; und einen redlichen Fleiß, in allen Stücken Gott kindlich zu gehorsamen. Bleibet diß veste im Herzen, so bleibet auch der Friede in demselben. Liebet aber der Mensch die Sünde, so ist sein vermeynter Friede ein falscher Friede, und das Ende davon ist der ewige Zorn Gottes.

### Anderer Theil.

**S**ir erwegen ferner: Wie wir diesen Frieden von Jesu, der unser Friede worden ist, haben. Da mercken wir an, 1) daß Jesus, als unser Hoherpriester, uns den Frieden Gottes erworben habe, nach dem Liebes-Willen seines und unsers Vaters. Der Vater warf unser aller Sünden auf Jesum. Jesus, der Sohn Gottes, nahm alle Sünden, mit aller wohlverdienten Strafe auf sich, auf daß wir Friede hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilet Jes. 53, 4. 5. Er hat die Feindschaft getödtet durch sich selbst am Creuze; Er hat uns mit Gott versöhnet, und Friede gemacht, durch sein Blut am Creuze, durch sich selbst Ephes. 2, 16. Col. 1, 20.

Hierauf weist Er auch in unserm Evangelio. Er sprach zu ihnen: Friede sey mit euch! v. 36. Als seine Jünger über seine unvermuthete Ankunft erschrocken, zeigte Er ihnen seine durchbohrte Hände und Füße v. 39. theils sie von seiner wahren Gegenwart zu versichern, theils auch ihnen vor Augen zu stellen, was die Erwerbung des Friedens ihn gekostet, und wie Er nun Macht habe, solchen erworbenen Frieden ihnen mitzutheilen. Er weist sie auch v. 46. 47. darauf, wenn Er spricht: Also ist geschrieben, und also mußte Christus leiden, und auferstehen von den Todten am dritten Tage, und predigen lassen, in seinem Namen, Buße und Vergebung der Sünden unter allen Völkern etc. Wo aber Vergebung der Sünden,

den,



den, aus dem Verdienste Christi, geprediget und angenommen wird, da wird auch der Friede mit Gott geprediget und angenommen. Und so hat Jesus, als unser Hoherpriester, uns den Frieden mit Gott, durch seinen Tod und Blutvergießen, theuer erworben.

2) Jesus verkündiget uns den Frieden, als unser Prophet. Im Paradiße predigte Er sogleich den Frieden unsern ersten Eltern. Hiemit fuhr Er fort im alten Testament, durch seine Propheten. Er kam endlich selber, erwarb den Frieden, und predigte, insonderheit nach seiner Auferstehung, seinen Jüngern den Frieden. Nach seiner Himmelfahrt sandte Er die Boten des Friedens aus in alle Welt, und ließ den Frieden mit Gott den Sündern predigen, in der Ordnung der wahren Buße und des Glaubens. Diß mercket wohl, Geliebteste, Buße, Buße befiehet Er zu predigen, und in dieser Ordnung Vergebung der Sünden und den Frieden mit Gott. Wer sich nun von der Sünde nicht in der Wahrheit zu Ihm bekehren will, der bleibet unter Gottes Zorn.

3) Jesus schenket auch den Frieden Gottes, als unser König, als unser Fürst des Friedens. Wem, wem aber schenket Er diesen edlen Frieden? Antwort: Er will ihn gerne allen Menschen schenken, wie Er ihn denn allen Menschen erworben hat. Er kann ihn aber keinen andern wirklich schenken, als denen, die da Buße thun, d. i. die ihre Sünden und den Zorn Gottes fühlen, darüber Leide tragen, und sich nach der Gerechtigkeit Gottes herzlich sehnen. Solche waren nun seine Jünger, und daher begnadigte Er sie mit dem Frieden Gottes. Er erschien der Marien Magdalenen, und schenkte ihr den Frieden; darauf den andern Weibern; darnach den beyden Jüngern, die nach Emmaus gingen; nächst diesen erschien Er dem Petro. Wie mütterlich wird Er ihn aufgerichtet und getröstet haben! Wie wird Petrus sich gebeuget, und zugleich über die Lindigkeit seines erbarmenden Heylandes sich so innig gefreuet haben! Jesus gab sich Ihm ganz, und mit Ihm selber den grossen Gott zu seinem Vater. Da mußte sich Petrus lieben, stillen, säugen, trösten, erquickten und segnen lassen von Jesu, der Liebe. Endlich theilte Er seinen Frieden den Jüngern insgesamt mit, den Thomam, der nicht bey ihnen war, ausgenommen. Denn

als sie von Ihm, dem Auferstandenen, redeten, trat Er mitten unter sie, und sprach zu ihnen: Friede sey mit euch! Mit diesem Einem Worte theilte Er ihnen sein ganzes Verdienst und alle dadurch erworbene Seligkeit süßlich mit. Die armen Jünger erschrocken über seine plötzliche Ankunft, weil Er, bey verschlossenen Thüren, unter sie trat. Jesus aber zeigte ihnen seine Hände und Füße, wie wir oben vernommen haben. Und da sie sich noch nicht recht

recht

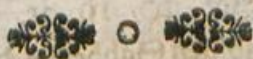


recht fassen konten, forderte Er etwas zu essen, und nahm, was sie Ihm gaben, und aß es vor ihnen. Da hatten sie Zeit, Ihn recht anzuschauen. Wird es nicht in ihnen geheißen haben: Siehe, da sitzt unser Herr und Meister. Durch seinen bitteren Tod hat Er uns von allem Jammer erlöst; und uns Gottes Gnade, Leben und Seligkeit erworben. O wunderbare Erlösung! O wie lieb hat Er uns gehabt! Wie lieb hat Er uns noch! Saget Er doch kein ernstlich Wort zu uns elenden Sündern, sondern kündigt uns den Frieden Gottes auf das holdseligste an. O Jesu, du hast mehr gethan, als wir hätten hoffen können.

Hierauf führete unser Heyland sie in die Propheten hinein, erinnerte sie an seine zu ihnen geredete Worte, öffnete ihnen auch ihr Verstandniß, daß sie die Schrift recht verstehen konten, und zeigte ihnen an, daß nun der Friede Gottes in aller Welt ausposaunet werden sollte. Da, da wurden ihre Herzen in dem Frieden Gottes recht bevestiget. Sehet hier abermals, ihr Kinder des Friedens, wie ihr euch in das Wort des Herrn hinein zu gründen habt, wenn anders der Friede Gottes bey euch in der rechten Kraft bleiben soll.

Zum Beschluß fordere ich alle, die unter euch unter Gottes Ungnade liegen, weil sie noch die Sünde lieb haben, herzlich auf, und bitte einen jeden: Gib der Sünde gute Nacht, wende dich zu Jesu, und ruhe nicht, bis du des Friedens Gottes von Ihm, und in Ihm, durch den Glauben, bist versichert worden! Du kannst ja bald sterben; lieber, wie würdest du doch fahren, wenn du, als ein Unbußfertiger, ohne Gottes Gnade sterben müßtest? Ewig, ewig verlohren werden, da du doch ewig selig werden kannst; das ist zu viel, und muß dich ewig reuen!

**O** Jesu, unser Friede, wir beten Dich an. Gelobet seyst Du in Ewigkeit! Segne dein Wort an uns allen, werde uns unser Friede, und bleibe uns unser Friede, in Ewigkeit. Amen!



(Schub. kurze Ev. Post.)

Do

Am